

Barbara Karsch-Chaieb. Breitscheidstr. 104a. 70176 Stuttgart. Mobil 0049-171-9838336.  
Barbara.Karsch-Chaieb@gmx.de. www.lias-epsilon.net

## **Barbara Karsch-Chaieb**

### **5lfm / Raum im Regal**

Skulptur in Vitrine, 1000 x 20 cm, Anordnung flexibel, 2017

Die Arbeitsweise der Künstlerin ist vielfältig, sie nutzt unterschiedliche Medien wie Fotografie, Videofilm, Installation, Objekt, Zeichnung und arbeitet auch mit vorgefundenem Material. Barbara Karsch-Chaieb interessiert die Geschichte von Menschen und Orten, die sich in Erinnerung ausdrücken kann, die Spuren und Hinterlassenschaften die auf die Existenz des Menschen verweisen.

Seit einigen Jahren recherchiert sie in Archiven, deren historisch-dokumentarisches Ausgangsmaterial in ihre künstlerische Arbeit transformiert wird.

Der Blick auf das Hauptstaatsarchiv betont den Aspekt des spezifischen Ortes.

Zum Einen wird der Aufbau des Gebäudes untersucht. Wie ist der Vorgang des Entstehens dokumentiert und archiviert? Welche Informationen finden sich dazu, welche Aspekte wurden dabei beachtet, welche handschriftlichen Notizen und Fotografien finden sich?

Die Künstlerin hat sich mit der Altregistratur (Aktenzeichen F.II33), 5 lfm\* des Hauptstaatsarchivs beschäftigt, mit den Neubauplänen, formalen Anträgen und Genehmigungen, der Korrespondenz, sowie ganz praktischen Dingen wie Feuer- und Brandschutz, die Möblierung, der Organisation des Bestandes und der Einweihungsfeier im Jahr 1969. Annähernd 300 Dokumente wurden verarbeitet und, aus einem über 10m langen Band bestehend, zu einem Knäuel gebündelt, das in einer für das Archiv spezifischen Vitrinen angeordnet ist. Genaue Informationen erscheinen als Details und Fragemente, die nur noch zufällig lesbar sind, sie fügen sich zu einem einzigen skulpturalen Werk zusammen.



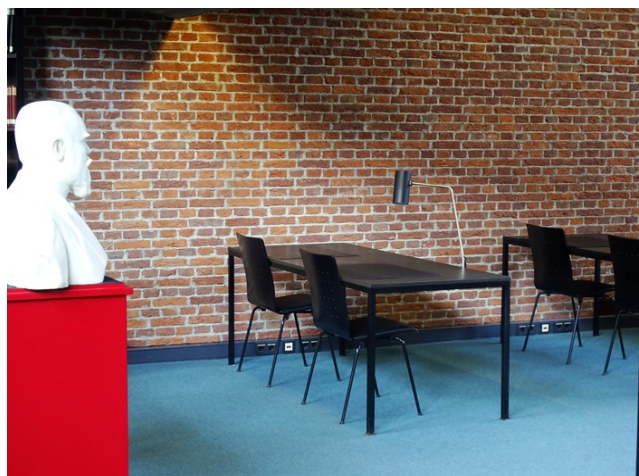
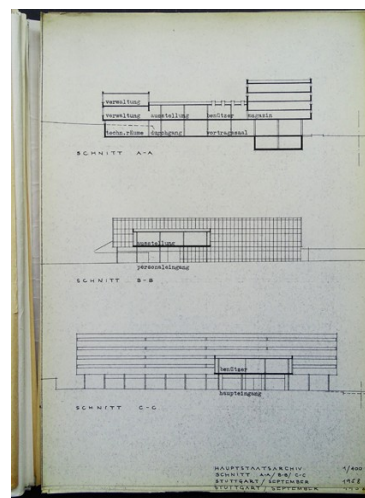
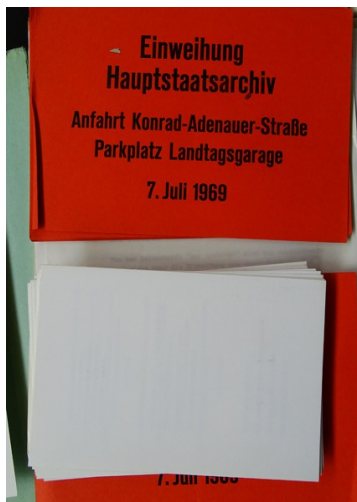
\*Archivalien und Buchbestände werden oft nicht nach Stückzahl gemessen, sondern nach dem Raum, den sie im [Regal](#) einnehmen. Bei Archivalien hat dies unter anderem den Grund, dass eine genaue Zählung der gelagerten Dokumentenmenge zu aufwendig wäre. Bei Archivalien werden die aneinandergereihten Aktenordner oder Kartons bzw. Behälter gemessen, in denen sich die gelagerten Akten, Dokumente u. Ä. befinden. Die Anzahl der Dokumente oder Bücher, die ein Regalmeter umfasst, schwankt daher stark.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Regalmeter>

## 5lfm / Raum im Regal / Schichtung

### Vitrine 2, work in progress, Schichtung von Dokumenten, 2017

Die gesammelten Dokumente der Altregistratur (Aktenzeichen F.II33), 5 lfm werden im Laufe der Ausstellung durch weitere Dokumente (Drucke der Originaldokumente) ergänzt und geschichtet. Zur Eröffnung ist eine Fotografie zu sehen, die eine Information zur Einweihung des Hauptstaatsarchives von 1969 zeigt, daneben ein Architekturplan von 1958 mit der Ansicht eines Entwurfes für das Gebäude. Darunter liegend (auf dem Boden der Vitrine) ist eine Fotografie mit einer aktuellen Ansicht des Lesesaals zu sehen. Auf dieses Art und Weise ergeben sich unterschiedliche Zeit-Schichten, die aktuelle Situation, die der Planungsphase und die der Einweihung.



## **Federleicht / Dolores Wintersberger-Wyss, eine Biografie**

Mixed media 2017

Installation mit Druck und Fotografien auf Podest, Druck 300 x 200 cm,

2 Originalfotografien s/w von einer Performance mit Dolores Wintersberger-Wyss

(fotografiert von Katharina Vonow, ca. 1974), je 20 x 30 cm

Federleicht, Videofilm 1:15 Min. Einkanalvideoinstallation im Loop, Barbara Karsch-Chaieb, 2017

Ein weiteres Werk beschäftigt sich mit der Biografie der Künstlerin **Dolores**

**Wintersberger-Wyss** (1946 – 2005), die einige Jahre in Stuttgart gelebt hat. Ihre künstlerische Arbeit umfaßte Fotografie, Videokunst, Performance, Malerei und Text. Sie machte Aktionskunst und war Teil der Fluxusbewegung. Leben und Kunst war für sie eine Einheit. Ihr Werk war stark von der Pop Art beeinflusst. Ein wichtiges Thema war ihr das Fliegen. Das Feder-Motiv zog sich durch alle Medien, mit denen sie arbeitete. Aber auch die Musik – allen voran die Oper – inspirierte Dolores Wintersberger-Wyss zur künstlerischen Auseinandersetzung \*

Die Künstlerin war eine außergewöhnliche, lebenslustige und tiefgründige Persönlichkeit. Sie studierte in Düsseldorf bei Joseph Beuys, danach führte sie ihr künstlerischer Weg nach Stuttgart. Sie stellte 1980 und 1981 bei Max Hetzler an der Schwabstrasse aus und nahm auch Wohnsitz in Stuttgart. 1985 stellte sie in der Neuen Staatsgalerie Stuttgart aus bevor sie mit Lambert Maria Wintersberger ins elsässische Walbourg übersiedelte.

Werke sind unter anderem im Besitz des Folkswang Museums in Essen, der Staatsgalerie Stuttgart und der Sammlung Helmut Klinker.

“Dolores war eine schillernde Persönlichkeit, die niemals vergessen werden wird. Wo sie auftrat zog sie alle Blicke auf sich durch ihre Schönheit und Persönlichkeit. Sie konnte stundenlang Geschichten von früher erzählen, bei vielen Künstlern ist sie ein und aus gegangen. Sie wurde von Meret Oppenheim verehrt, auch Joseph Beuys hielt große Stücke auf sie. Gerhard Richter, Sigmar Polke, Gilbert&George uvm. waren mit ihr befreundet. Sie hat nie ein Blatt vor den Mund genommen, ihre Ehrlichkeit konnte jeden verblüffen. Auf unseren Los-Angeles-Reisen haben wir Geschichten erlebt, wie man sie sonst nur im Roman oder im Film erfährt. Sie zog das Aussergewöhnliche magisch an, jeder Tag mit ihr war ein schillerndes Abenteuer.”

Zitat von Stefanie Alber, eine Freundin

In der Ausstellung des Hauptstaatsarchives liegt der Fokus auf den fotografischen Arbeiten, einer Performance mit Federn von Dolores Wintersberger-Wyss. Zu sehen ist eine originale Fotografie, die ebenfalls in dem gezeigten Videofilm mit weiteren Fotografien dieser Serie erscheint. Werke aus den Bereichen Objekt, Zeichnung Text tauchen im Film ebenfalls auf.

Dolores Wintersberger-Wyss ist eine beinahe in Vergessenheit geratene Künstlerin, deren Spuren nicht im Hauptstaatsarchiv zu finden waren, sondern über Umwege zu ihrer Schwester Nicole Pallecchi in die Schweiz geführt haben. Sie kümmert sich um die noch vorhandenen künstlerischen Arbeiten. Geplant ist ein Werkverzeichnis, um den Nachlass der Künstlerin zu sichern.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Dolores\\_Wintersberger-Wyss](https://de.wikipedia.org/wiki/Dolores_Wintersberger-Wyss)





## **Barbara Karsch-Chaieb**

1967	geboren in Hechingen
1998-2001	Studium an der Freien Hochschule Kunstseminar Metzingen bei den Professoren Jeanette Zippel und Andreas Mayer-Brennenstuhl
2001	Diplom Bildende Kunst Lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Stuttgart

Barbara Karsch-Chaieb studierte von 1998 – 2001 an der Freien Hochschule Kunstseminar Metzingen mit dem Abschluß Diplom Freie Kunst. Seit diesem Zeitpunkt arbeitet sie als freischaffende Künstlerin mit Ausstellungen im In-und Ausland. Teilnahme an der VII Shiryaevo Biennale (RU). Stipendien und Arbeitsaufenthalte unter anderem in Deutschland, Armenien, Polen und in der Schweiz. Atelierförderung und Projektförderung der Stadt Stuttgart, Förderung durch die Karin-Abt-Straubinger-Stiftung und die Marli Hoppe-Ritter Stiftung. Arbeiten in privaten Sammlungen, öffentlicher Ankauf Regierungspräsidium Tübingen. Weitere Informationen unter [www.lias-epsilon.net /vita](http://www.lias-epsilon.net/vita).

## **Stipendien und Förderung**

2017	Stipendium, NAIRS, Zentrum für Gegenwartskunst, Schweiz
2016	Stipendium Stiftung Anton Geiselhart Förderung Projekt Olga-Areal, Stadt Stuttgart, Bezirksrat West
2015	ACOSS Stipendium, Eriwan, Armenien Atelierförderung, Stadt Stuttgart (2015 - 2018)
2014	Arbeitsstipendium, Łódź, Polen
2012	Künstlerische Recherche Lichtfabrik, Künstlerhaus Bethanien Berlin
2010	Förderung durch die Karin-Abt-Straubinger-Stiftung, Stuttgart
Seit 2005	mehrfache Förderung durch die Ritter-Sport-Stiftung, Waldenbuch

## **Ankauf und Biennale**

2012	Sammlung Brum, Stuttgart
2011	Teilnahme an der VII Shiryaevo Biennale, RU
2003	Öffentlicher Ankauf Regierungspräsidium Tübingen

## **Einzel- und Gruppenausstellungen in**

Galerien, Museen, Kunstvereine und Off-Spaces

SPOT ON NAIRS (CH), 2018, Galerie Brötzing Art, Pforzheim (Oktober 2017), Schloss Ellwangen (mit Gerd Kanz, Juni 2017), Museum Stiftung Anton Geiselhart (Mai 2017), Galerie Imaginarium, Łódź, Polen, 2016, Kunstverein Landshut (2016), Naked Eye Gallery Brighton (UK, 2014/ 2016), Städtische Galerie Böblingen (2014), Ligne Maginot, Schoenenbourg, Frankreich (2014), Regionale Donaueschingen (2013), Zeppelin Museum Friedrichshafen (2012), Filmwinter Stuttgart (2010), Gallery kArton Budapest (2010) und weitere, gesamter Lebenslauf unter Lias-Epsilon / vita.